



Kirchengemeinde Steinheim

89278 Nersingen, 04.04.2019

☎07308/2450

E-Mail: pfarramt.steinheim@elkb.de

Evang.-Luth. Pfarramt Steinheim - Gartenstr. 19, 89278 Nersingen

Sparkasse Neu-Ulm/Illertissen
IBAN: DE19 7305 0000 0430 0178 55
BIC: BYLADEM1NUL

Stadt Neu-Ulm
Schule, Sport, Kultur, Soziales
Postfach 2040
89210 Neu-Ulm

Zeitlich befristete Zusatzplätze in Kindergärten – Ihr Schreiben vom 26.3.2019

Sehr geehrter Herr Seiffert, sehr geehrter Herr Stier,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Junginger,
sehr geehrte Stadträte der Stadt Neu-Ulm,
sehr geehrte Frau Nitschke,
liebe Kirchenvorsteher*innen,

wir haben Ihre o.g. Anfrage bezüglich zusätzlicher Plätze zur Kenntnis genommen.
Der Zeitpunkt dieser Anfrage erscheint uns dabei durchaus grotesk.

Grundsätzlich sind wir als Evangelische Kirchengemeinde zur einer guten Kooperation mit allen Kommunen in Sachen Kindergartenplätzen bereit. Wir stellen dafür unsere kirchlichen Grundstücke und Gebäude kostenfrei zur Verfügung, sind bereit, Personalverantwortung zu übernehmen, tragen aus kirchlichen Mitteln nicht unerheblich zur Gebäudeinstandhaltung für eine rein kommunale Pflichtaufgabe bei.

Dies ist die „freiwillige Leistung“ aller freien Träger – wie bereits erwähnt- für eine *kommunale Pflichtaufgabe*.

Wir haben Ihnen in unserem Gespräch am 27.(!) 3.2019 angeboten, die erforderlichen Plätze in Steinheim ebenfalls auf unserem Grundstück zu schaffen – auf lange Sicht, wie im Schulentwicklungsplan der Stadt (Anlage) als notwendig erachtet und vorgesehen. Wir sind dafür auch bereit, eigene Gemeinderäume aufzugeben. Wir haben aber auch deutlich gemacht, dass wir als kleine und arme Kirchengemeinde nicht in der Lage sind, den hohen Eigenanteil dieser Kosten zu schultern und die Stadt Neu-Ulm um eine weitgehende Kostenübernahme für eine solche Maßnahme gebeten. Sie als Vertreter der Stadt haben uns erklärt, dass Sie uns dies nicht ermöglichen können, da es sich ja um ein kirchliches Gebäude handelt und nach der Zweckbindungsfrist von 25 Jahren (in Klammern gesagt: da ist das meiste auch tatsächlich bereits abgenutzt und wieder ersatzbedürftig) in kirchlichen Besitz übergeht, die Stadt –aus ihrer Sicht- also kirchliches Eigentum „sponsert“.

Dass spezifisch auf ihren Zweck ausgerichtete Gebäude (Schulen, Kindergärten) im Grunde nicht wirklich veräußerbar sind und darum keinerlei Eigentumswert besitzen, haben Sie bei dieser Ihrer Sicht der Dinge leider völlig außer Acht gelassen. Wir aber haben das Problem, eine anderweitig nicht nutzbare Immobilie unterhalten zu müssen oder nicht verkaufen zu können.

Da auch bei einer anstehenden Generalsanierung ein sehr hoher Rest-Betrag (20% +x) bei uns als Träger hängen bleiben wird – wie wir leidvoll im Jahr 2018 bei der Sanierung der Außenanlagen feststellen mussten (dort waren es 36,79% der Gesamtmaßnahme incl. des sicheren Zugangs für Kinder, welcher bereits beim Antrag von der Stadtkämmerei als nicht

förderungswürdig abgelehnt wurde) -, werden wir nicht in der Lage sein, diese unter den gegebenen Förderumständen durch die Stadt Neu-Ulm umzusetzen. Letztlich wird dies bedeuten, dass im Sanierungsfall, der nach 31 Betriebsjahren in den kommenden Jahren definitiv zu erwarten ist, wir keine Kinderbetreuungsplätze in Steinheim mehr anbieten können, da wir das nötige Geld hierfür leider nicht haben und auch nicht drucken können.

Ich betone an dieser Stelle noch einmal, dass es sich beim Angebot von Kinderbetreuungsplätzen um eine kommunale Pflichtaufgabe handelt, bei der wir als freie Träger der Stadt freiwillig behilflich sind. Wir tun alles, was wir können; wenn wir aber für diese freiwillige Leistung mehr Geld in diese Aufgabe einbringen müssen als wir haben und uns dafür verschulden müssten, dann können wir diese Aufgabe nicht mehr leisten. Ihr Schulterzucken und Ihr „Verständnis“ in unserem gemeinsamen Gespräch, dass wir es dann halt abgeben müssten, wenn wir es uns nicht mehr leisten können, steht nun in eklatantem Widerspruch zu der o.g. Anfrage. Dass Sie uns das einen Tag nach dem o.g. Schreiben (!) so ins Gesicht sagen, zeigt deutlich, wie aus Ihrer Sicht eine „Kooperation“ aussieht.

Wir sind nach wie vor zu einer echten Kooperation auf Augenhöhe mit der Stadt Neu-Ulm in Sachen Kinderbetreuung bereit. Wir sind auch der Überzeugung, dass die Stadt damit letztlich sehr viel kostengünstiger fahren wird, als wenn sie alle Plätze selbst (neu) schaffen muss. Die Kostenreduktion bei den Außenanlagen im KiGa Steinheim durch ehrenamtliches Engagement unserer Gemeindeglieder sprechen hier eine klare, belegbare Sprache. Wir haben es in unserem Gespräch bereits erwähnt. Umgekehrt erwarten wir auch von der Stadt eine echte Bereitschaft zur Kooperation und eine sachgemäße finanzielle Ausstattung für Ihre Pflichtaufgabe!

Wir haben Sie in der vergangenen Woche um stärkere finanzielle Unterstützung gebeten, um Ihnen beim Betreuungsangebot in Steinheim weiterhin wohnortnah helfen zu können. Dazu sahen Sie sich nicht in der Lage.

Nun sollen wir einseitig und freiwillig unser ohnehin schon belastetes Personal zur Aufnahme weiterer Kinder verpflichten. Bedenken Sie hierbei bitte auch: Unser evangelisches Personal wurde vor einigen Jahren bei gleichem Gehalt dazu verpflichtet, 40 Wochenstunden zu arbeiten, eine Stunde mehr als kommunale Beschäftigte. Außerdem wird es durch den in der evangelischen Kirche geltenden TVL ohnehin schlechter bezahlt als das kommunale.

Wie weit sollen denn die „freiwilligen Leistungen“, die wir Ihnen als kirchlicher Träger anbieten (müssen), noch gehen?

Sie werden sicher verstehen, dass nach dem Ausgang unseres Gespräches in der vergangenen Woche – unter Beisein meiner langjährigen Kindergartenleiterin -, ich mich nicht in der Lage sehe, von ihr und meinem Personal diese zusätzliche Mehrarbeit zu erwarten, wenn es aufgrund der Förderrichtlinien der Stadt langfristig keine Perspektive für eine KiTa-Arbeit in Steinheim in evangelischer Trägerschaft erwarten kann. Eine solche Perspektive kann ich meinem Personal nach unserem Gespräch aber nun definitiv nicht mehr bieten. Wenn es bei diesen Förderrichtlinien der Stadt bleibt, werden wir uns aus finanziellen Gründen zwangsläufig aus der Kinderbetreuung in der Stadt Neu-Ulm zurückziehen müssen. Dies sollten auch die Damen und Herren des Stadtrates wissen.

Aus den genannten Gründen werden wir keinen entsprechenden Antrag bei der Fachaufsicht stellen. Pädagogisch ist es ohnehin nicht sinnvoll.

Mit freundlichen Grüßen



Tobias Praetorius, Pfarrer

Anlagen: - Auszug aus dem Schulentwicklungsplan der Stadt Neu-Ulm für Steinheim
- Förderbescheid Außenanlagen 2018